

Schulinterner Lehrplan des Konrad-Duden-
Gymnasiums
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe II

Philosophie

(Stand 2025)

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben und Ziele des Faches Philosophie am KDG	3
2. Thematische Anforderungen	4
4. Umsetzung und unterrichtliche Gestaltung	4
4.1. Einführungsphase (JG 11)	4
4.2. Qualifikationsphase 1 GK (JG 12)	10
4.3. Qualifikationsphase 2 (JG 13)	16
5. Leistungsbewertung	22

1. Aufgaben und Ziele des Faches Philosophie am KDG

Das Konrad-Duden-Gymnasium ist in der Regel fünfzünftig ausgelegt, in manchen Jahrgangsstufen der Sek I wird sie auch sechszünftig geführt. Sie hat zur Zeit ca. 1100 Schülerinnen und Schüler, davon befinden sich 330 in der gymnasialen Oberstufe, ca. 110 in jeder Jahrgangsstufe. Der Philosophieunterricht bildet einen besonderen Schwerpunkt innerhalb des Schulprogramms.

Ab der Stufe 5 wird am Konrad-Duden-Gymnasium das Fach Praktische Philosophie gemäß § 37 des Schulgesetzes durchgängig als Ersatzfach für Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten; aufgrund der (zusätzlichen) Funktion von Philosophie als Ersatzfach für Religion werden in der Regel in der Einführungsphase (EF) und Qualifikationsphase 1 (Q1) zwei Philosophiekurse mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet, in der Qualifikationsphase 2 (Q2) wird das Fach dann in einem Grundkurs mit durchschnittlich 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitergeführt. Aktuell findet kein Leistungskurs im Fach Philosophie statt. Der [„Kernlehrplan für die Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen Philosophie“](#) trat am 2013 in Kraft. Er ist, wie die Kernlehrpläne anderer Fächer, kompetenzorientiert und stellt die Grundlage unterrichtlicher Vorhaben in der gymnasialen Oberstufe dar.

Die Blockung der Philosophie- und Religionskurse ist in allen drei Stufen so eingerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, sowohl Philosophie als auch Religion zu belegen. Pro Abiturjahrgang entscheiden sich etwa fünf Schülerinnen und Schüler für Philosophie als Abiturfach, wobei es die überwiegende Zahl als mündliches Prüfungsfach wählt.

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auf für das menschliche Zusammenleben unabdingbare Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann. Einen konkreten Beitrag zur Werteerziehung leistet darüber hinaus die in der Q1 stattfindende Facharbeit im Bereich der angewandten Ethik.

Für den Philosophieunterricht in der Sek II ist kein bestimmtes Lehrwerk eingeführt, stattdessen stellen die Fachkolleginnen und Fachkollegen kopierfähiges Unterrichtsmaterial in den jeweiligen Fachunterricht bereit, welches den Schülerinnen und Schülern auch als digitale Medien zur Verfügung gestellt werden kann.

2. Thematische Anforderungen

Thematisch lässt sich das Fach "Philosophie" in die folgenden inhaltlich wie folgt aufteilen:

1. Der Mensch und sein Handeln
2. Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen
3. Das Selbstverständnis des Menschen
4. Werte und Normen des Handelns
5. Zusammenleben in Staat und Gesellschaft
6. Geltungsansprüche der Wissenschaften

Die Bearbeitung der verschiedenen Inhaltsfelder erfolgt chronologisch von der Einführungsphase bis zur Qualifikationsphase 2 unter besonderer Berücksichtigung der damit zu verknüpfenden Kompetenzbereiche:

1. **Die Sachkompetenz** umfasst die Fähigkeit, philosophische Problemstellungen zu erfassen, darzustellen und eigene Lösungsansätze zu entwickeln. Sie beinhaltet das argumentative Rekonstruieren, Erläutern und Abgrenzen philosophischer Positionen sowie das Herstellen gedanklicher Bezüge. Ein zentraler Bestandteil ist zudem die Klärung philosophischer Begriffe und die Einordnung von Positionen in größere sachliche Kontexte.
2. **Die Methodenkompetenz** bedeutet, Verfahren zur Reflexion philosophischer Probleme zu beherrschen. Dazu gehören das Herausarbeiten von Problemstellungen, die Analyse und Interpretation von Texten, die Bestimmung von Begriffen sowie heuristische Verfahren zur Entwicklung eigener Gedanken.
3. **Die Urteilskompetenz** umfasst die Fähigkeit, philosophische Ansätze und Denkmodelle kriteriengeleitet zu beurteilen, ihre Voraussetzungen, Konsequenzen und Schlüssigkeit zu prüfen sowie einen begründeten eigenen Standpunkt im Bezug auf relevante Positionen zu entwickeln.
4. **Die Handlungskompetenz** bedeutet, durch philosophische Reflexion Orientierung für verantwortliches Handeln zu gewinnen. Schülerinnen und Schüler entwickeln begründete Handlungsoptionen, rechtfertigen Entscheidungen argumentativ, vertreten ihre Position im Diskurs und beteiligen sich an gesellschaftlich-politischen Fragestellungen.

Der Unterricht versucht, philosophische Fragestellungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu beantworten, indem abwechslungsreiche Arbeitsformen eingesetzt werden. Ausgehend von der klassischen Textanalyse, dem Gedankenexperiment und dem philosophischen Gespräch in sokratischer Tradition werden die Fragen kreativ in Rollenspielen, Simulationen und eigenen Texten durchdrungen. Vielfach werden im Rahmen der Werteerziehung Dilemmasituationen eingesetzt oder zugespitzte provokante Beispiele genutzt, um den Schülerinnen und Schülern die Notwendigkeit des eigenen Denkens und Urteilens zu verdeutlichen. Letztendlich sollen die Schülerinnen und Schüler dahingehend gefördert werden, in allen möglichen sozialen Umfeldern besonnen zu urteilen und zu handeln. Entsprechend dem im Schulprogramm des KDG festgeschriebenen Präventionsgedanken in unserem schulischen Alltag, werden in allen Jahrgangsstufen die Grundmerkmale der Gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg vorgestellt, eingeübt und angewandt. ^[OBJ]

4. Umsetzung und unterrichtliche Gestaltung

4.1. Einführungsphase (JG 11)

UV I Thema: <i>Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, • erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in [...] [den]Naturwissenschaft[en]. <u>Methodenkompetenz (MK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9). <u>Urteilskompetenz (UK)</u> Die Schülerinnen und Schüler bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen	UV II Thema: <i>Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein), • analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. <u>Methodenkompetenz (MK)</u> Die Schülerinnen und Schüler ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK 3), • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK 7), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von
---	--

Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Eigenart philosophischen Fragens und Denkens</i> <i>Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis</i> Zeitbedarf: ca. 15 Std.	<i>(auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9).</i> • <i>stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10)</i> <u>Urteilskompetenz (UK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,</i> • <i>bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.</i> <u>Handlungskompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler <i>beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeinemenschlicher Fragestellungen (HK 4).</i> Inhaltsfelder: Der Mensch und sein Handeln Erkenntnis und ihre Grenzen Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Die Sonderstellung des Menschen</i> <i>Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis</i> Zeitbedarf: ca. 15 Std.
UV III Thema: <i>Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung</i>	UV IV Thema: <i>Wann darf der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Umfang und Grenzen staatlichen Handelns</i>

Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,</i> • <i>erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus).</i> <u>Methodenkompetenz (MK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1),</i> • <i>identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4),</i> • <i>entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. [...] fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK 6)</i> <u>Urteilskompetenz (UK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,</i> • <i>erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.</i>	Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,</i> • <i>erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Recht, Gerechtigkeit).</i> <u>Methodenkompetenz (MK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2),</i> • <i>bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK 7) [schwerpunktmäßig zu fördernde Kompetenz],</i> • <i>argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren [u. a. Toulmin-Schema (MK8)]</i> <u>Urteilskompetenz (UK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,</i> • <i>erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage</i>
--	---

<u>Handlungskompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK 1),</i> • <i>vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3).</i> Inhaltsfeld: <i>Der Mensch und sein Handeln</i> Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext</i> Zeitbedarf: ca. 15 Std.	<i>nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte..</i> <u>Handlungskompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK 1),</i> • <i>rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2)</i> Inhaltsfeld: <i>Der Mensch und sein Handeln</i> Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Umfang und Grenzen staatlichen Handelns</i> Zeitbedarf: ca. 15 Std.
UV V Thema: <i>Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,</i>	UV VI Thema: <i>Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler <i>rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.</i> <u>Methodenkompetenz (MK)</u>

- *rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u.*

a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

- *analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5),*
- *argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK 8)*
- *stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10),*
- *stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11)*
- *geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK 12).*

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler

- *beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze (UK),*

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1),*
- *identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4),*
- *entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, [...]) eigene philosophische Gedanken (MK 6)*
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11),*
- *geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK 12)*

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).

Handlungskompetenz (SK)

Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3).

• <i>bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.</i> <u>Handlungskompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler <i>rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2)</i> Inhaltsfeld: <i>Erkenntnis und ihre Grenzen</i> Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis</i> <i>Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis</i> Zeitbedarf: ca. 15 Std.	Inhaltsfeld: <i>Erkenntnis und ihre Grenzen</i> Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis</i> <i>Eigenart philosophischen Fragens und Denkens.</i> Zeitbedarf: ca. 15 Std.
Zeitbedarf für die Durchführung der Unterrichtsvorhaben in der EF: ca. 90 Std.	

4.2. Qualifikationsphase 1 GK (JG 12)

UV I Thema: <i>Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u>	UV II Thema: <i>Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler
--	--

Die Schülerinnen und Schüler • <i>rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.</i>	• <i>analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab.</i>
<u>Methodenkompetenz (MK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),</i> • <i>arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)</i> • <i>ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),</i> • <i>analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5)</i> • <i>geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</i>	<u>Methodenkompetenz (MK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),</i> • <i>analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</i> • <i>entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),</i> • <i>bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7).</i> • <i>stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),</i> • <i>stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).</i>
<u>Urteilskompetenz (UK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,</i>	<u>Urteilskompetenz (UK)</u> Die Schülerinnen und Schüler erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele,

• <i>erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen,</i> <u>Handlungskompetenz (HK)</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</i> Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen Inhaltlicher Schwerpunkt: <i>Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</i> Zeitbedarf: ca. 15 Std.	<u>Handlungskompetenz (SK)</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</i> Inhaltsfelder: Das Selbstverständnis des Menschen Inhaltlicher Schwerpunkt: <i>Das Verhältnis von Leib und Seele</i> Zeitbedarf: ca. 16 Std.
UV III Thema: <i>Ist der Mensch ein freies Wesen? – Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, diese Ansätze an Beispielen,</i> • <i>analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als</i>	UV IV Thema: <i>Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein,</i> • <i>erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.</i> <u>Methodenkompetenz (MK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>beschreiben Phänomene der</i>

deterministisch bzw. indeterministisch ein, • erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. • stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere Kontexte ein (übergeordnete Sachkompetenz SK6) <u>Methodenkompetenz (MK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. ToulminSchema) (MK8). • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10). <u>Urteilskompetenz (UK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und	Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (hier: in Form eines Briefes an einen Philosophen) dar (MK11), • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13). <u>Urteilskompetenz (UK)</u> Die Schülerinnen und Schüler bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns. <u>Handlungskompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns
--	---

<i>indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),</i> • <i>erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.</i> <u>Handlungskompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1). Inhaltsfeld: <i>Der Mensch und sein Handeln</i> Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Umfang und Grenzen staatlichen Handelns</i> Zeitbedarf: ca. 15 Std.	Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Grundsätze eines gelingenden Lebens</i> Zeitbedarf: ca. 10 Std.
UV V Thema: <i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren</i>	UV VI Thema: <i>Gibt es eine Verantwortung des Menschen für z.B. die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler <i>analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende</i>

wesentlichen gedanklichen Schritten,
 • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

Handlungskompetenz (SK)

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das

Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

Handlungskompetenz (SK)

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der

<i>Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),</i> • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). Inhaltsfeld: <i>Werte und Normen des Handelns</i> Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</i> Zeitbedarf: ca. 20 Std.	<i>Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</i> • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). Inhaltsfeld: <i>Werte und Normen des Handelns</i> Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Verantwortung in Fragen angewandter Ethik</i> Zeitbedarf: ca. 15 Std.
Zeitbedarf für die Durchführung der Unterrichtsvorhaben in der Q1: ca. 90 Std.	

4.3. Qualifikationsphase 2 GK (JG 13)

UV VII Thema: <i>Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, • rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten. <u>Methodenkompetenz (MK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • analysieren den gedanklichen Aufbau	UV VIII Thema: <i>Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her, • erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.
---	--

<i>und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</i> • <i>bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander an (MK7).</i> • <i>stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),</i> • <i>geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</i> <u>Urteilskompetenz (UK)</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.,</i> <u>Handlungskompetenz (HK)</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</i> Inhaltsfeld: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft Inhaltlicher Schwerpunkt:	<u>Methodenkompetenz (MK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)</i> • <i>analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</i> • <i>entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).</i> • <i>stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),</i> • <i>stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).</i> <u>Urteilskompetenz (UK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,</i> • <i>bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,</i> • <i>bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen</i>
--	---

<i>Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</i> Zeitbedarf: ca. 12 Std.	<i>Problemlagen.</i> <u>Handlungskompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler <i>vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</i> Inhaltsfelder: Das Selbstverständnis des Menschen, Zusammenleben in Staat und Gesellschaft Inhaltlicher Schwerpunkt: <i>Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzipien staatsphilosophischer Legitimation, Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</i> Zeitbedarf: ca. 16 Std.
UV IX Thema: <i>Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratien und sozialer Gerechtigkeit</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten,</i> • <i>stellen differenziert gedankliche Bezüge zwischen den Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit her und ordnen</i>	UV X Thema: <i>Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,</i> • <i>analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher</i>

sie in die Tradition der Begründung des modernen demokratischen Rechtsstaates ein.

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

- *arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),*
- *recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).*
- *stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).*

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler

- *bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,*
- *erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.*

Handlungskompetenz (HK)

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),*

Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.

Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

- *ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),*
- *- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),*
- *entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).*
- *geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).*

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler

- *beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,*
- *erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.*

Handlungskompetenz (SK)

Die Schülerinnen und Schüler vertreten

• <i>rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf i das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).</i> Inhaltsfeld: <i>Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</i> Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</i> Zeitbedarf: ca. 12 Std.	<i>im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</i> Inhaltsfeld: <i>Geltungsansprüche der Wissenschaften</i> Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften</i> Zeitbedarf: ca. 12 Std.
UV XI Thema: <i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften</i> Kompetenzen: <u>Sachkompetenz (SK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,</i> • <i>erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.</i> <u>Methodenkompetenz (MK)</u> Die Schülerinnen und Schüler • <i>bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),</i> • <i>argumentieren unter bewusster</i>	

Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),

- *stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),*
- *geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).*
- *stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).*

Urteilskompetenz (UK)

Die Schülerinnen und Schüler

- *erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,*
- *erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.*

Handlungskompetenz (SK)

Die Schülerinnen und Schüler *beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).*

Inhaltsfeld:

Geltungsansprüche der Wissenschaften

Inhaltliche Schwerpunkte: <i>Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität</i>	
Zeitbedarf: ca. 15 Std.	
Zeitbedarf für die Durchführung der Unterrichtsvorhaben in der Q2: ca. 67 Std.	

5. Leistungsbewertung

Das Fach Philosophie werden in der Sekundarstufe II als schriftliches Fach gewählt werden, sodass in diesem Fall sich die Leistungsbewertung aus dem Beurteilungsbereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und der erbrachten Leistung aus den Klausuren zusammensetzt. Sollte Philosophie als rein mündliches Fach gewählt worden sein, so bezieht sich die Leistungsbewertung ausschließlich aus den unten genannten Bausteinen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“. Insgesamt bezieht sich die Leistungsbewertung immer auf die im Unterricht erworbenen Kernkompetenzen, die im Kernlehrplan des Kultusministeriums (2013) vorgesehen sind.

Im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ werden die Schülerinnen und Schüler von der Einführungsphase bis zur Qualifikationsphase 2 schrittweise auf die schriftlichen Abiturprüfungen vorbereitet. Dabei nimmt der Zeitaufwand für die Klausuren mit fortschreitender Jahrgangsstufe stetig zu, um am Ende der Qualifikationsphase 2 die schriftlich zu erbringenden Leistungsnachweise den Abituranforderungen anzupassen. Neben einer rein inhaltlichen Korrektur der fachlichen Richtigkeit beinhaltet die Bewertung einer Klausur zudem den Bereich der Darstellungsleistung, in welchem neben der sprachlichen Richtigkeit u.a. auf korrekte Zitation oder den sachlogischen Aufbau der Arbeit geachtet wird. In der Regel werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben, mit Ausnahme der Einführungsphase, bei welcher sich die Anzahl der Klausuren pro Halbjahr auf eine einzige Arbeit reduziert.

Jahrgangsstufe	EF	Q1	Q2.1	Q2.2	(Vor-)Abitur
Klausurdauer	90 Minuten	135 Minuten	180 Minuten	240 Minuten	300 Minuten

Im Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden sowohl Qualität wie auch Quantität der mündlichen und schriftlichen Beiträge erfasst. Die mündliche Mitarbeit geht dabei mit einer Gewichtung von 70% in die Notenbildung ein. Die übrigen 30% der Bewertung ergeben sich durch schriftlich zu erbringende Leistungen (z.B. Hefte, Tests). Zu den unterrichtlich zu erbringenden Leistungen zählen unter anderem:

- mündliche Beiträge zum Unterricht
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)

- Aufsätze und schriftliche Ausarbeitungen von Problemstellungen
- kurze schriftliche Übungen mit einer Maximaldauer von 15 Minuten (Tests)
- Beiträge im Rahmen des schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiele, Erkundungen, Präsentationen)

Zudem werden im Fach Philosophie weitere relevante Aspekte der Bewertung berücksichtigt. Insbesondere zählen dazu:

- Diskursfähigkeit (den anderen zuhören, beim Thema bleiben, nicht ablenken von Problemen)
- Kritische Auseinandersetzung mit Problemstellungen
- Fähigkeit, sich in andere Positionen/Personen hineinzuversetzen
- Argumentationsfähigkeit
- Beachtung von Fachsprache und Fachbegriffen